



Team Stenitzer

Laaer Intrigantenstadel-Politik setzt auf Kuhhandel:

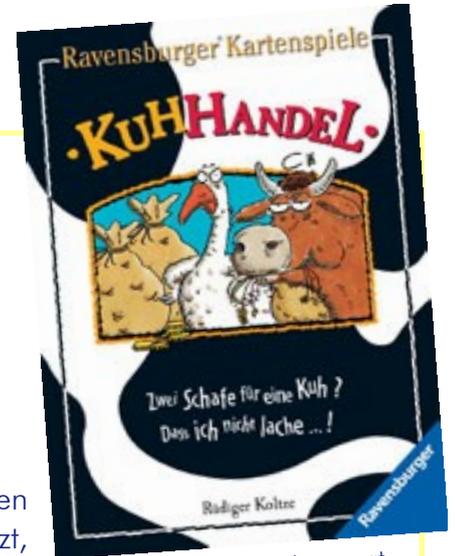
Produktinformation „Kuhhandel“ frei nach Ravensburger*:

„Zwei Schafe für eine Kuh?? Willst du mich beleidigen?
Wer hier nicht schachert, übers Ohr haut und sich ins Fäustchen lacht, gelangt nicht ans Ziel.“

oder:

2 Thermenjobs im Tausch gegen 2 Gemeindejobs?
Darf's ein bisschen mehr sein??

Wer als Bürgermeister oder Vize nicht mit Posten schachert, die politischen Mitbewerber ausgrenzt und deren Angehörigen beruflich unter Druck setzt, gelangt nicht ans Ziel.



* Quelle: www.ravensburger.at

Was muss die Bevölkerung für das „liebens- und lebenswerte Laa“ von Fass, Findeis und Ribisch zahlen?

- einen Job für Frau Findeis – bereits in der Tasche,
- einen Job für den Sohn des Parteikassiers, Herrn Russ jun., - bereits ausgeschrieben und so gut wie fix in der Tasche, da die Ausschreibung 100% auf ihn zugeschnitten ist,
- einen Job für ..., einen Job für ...?

Gemeindepolitik a la Fass, Findeis & Ribisch:

 Selbstbedienung und Selbstdarstellung	statt	verantwortungsvolle Arbeit für alle BürgerInnen
 „Hände falten, Goschn halten“	statt	demokratische Diskussionen und Information
 im Gemeinderat drüberfahren	statt	ehrliche und demokratische Arbeit in den Ausschüssen und faire Sitzungsführung im Gemeinderat
 kalte Machtpolitik Einzelner und Belastung der Bevölkerung	statt	Koalition der besten Köpfe und echte Bürgerbeteiligung
 Billige Besserungs-Versprechen vor der Wahl brechen	statt	aus zugegebenen Fehlern lernen

Fassbrief vom
8. Februar 2010:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde,

dass Sie heute diesen Brief von mir erhalten, mag vielleicht überraschend sein. Es hat aber einen einfachen und auch persönlichen Grund: In den letzten Wochen ist mir klar geworden, dass wir in den vergangenen Jahren zwar viel für unsere Stadt erreicht haben, aber das zu wenig beachtet haben, was Ihnen ganz persönlich wichtig ist.

Wir haben die „kleinen Dinge“ nicht immer ausreichend groß geschrieben. Und ich sage es ganz offen: Es ist mir ein Anliegen, genau das zu ändern. Es ist in der Politik – leider – nicht üblich, Fehler einzugestehen. Aber genau das möchte ich heute tun.



Verwaltungsreform a la Fass, Findeis & Ribisch:

- | | | |
|---|-------|---|
|  Aufblähung der Verwaltung durch neue Jobs | statt | schlankere Strukturen |
|  Kuhhandel mit Gemeindejobs | statt | echte Transparenz & Effizienz |
|  Neu erfundene „Jobs“ mit wohlklingenden Namen | statt | diese Funktionen und Aufgaben so wie in der Gemeindeordnung vorgesehen dem Stadtdirektor zu übertragen |
|  Neu geschaffene Dienstposten wie „administrative Leitung und Controlling“ | statt | Motivation und Förderung der Verantwortung der bestehenden Bediensteten |
|  Ein eigener „Controller“ *, als fix Angestellter auf der Gemeinde und Kosten für Jahrzehnte | statt | kostengünstigeres echtes Controlling-Projekt durch eine objektive professionelle externe Firma |
|  Neue Zusatz-Jobs im Tourismusbereich | statt | effizienter Einsatz der vier Angestellten (REV, TILL) und Zusammenarbeit mit der Weinviertel Tourismus Gesellschaft. |

** „Controller“ muss laut Ausschreibung weder eine spezielle Controlling-Ausbildung noch eine Berufspraxis als Controller aufweisen!*

Finanzpolitik a la Fass, Findeis & Ribisch:

- | | | |
|---|-------|--|
|  eigene Finanzziele nicht einhalten und Budget laufend nachbessern | statt | professionelle Finanzplanung und maßvolles Haushalten |
|  laufende Neuverschuldung durch Nachschuss-Kredite | statt | Durchforsten der Gemeindefinanzen und sinnvolles Sparkonzept |
|  Verschleierung der tatsächlichen Schuldenhöhe | statt | transparentes Finanzkonzept |
|  schon in guten Zeiten über die Verhältnisse leben & weiter munteres Schulden-Machen | statt | aus Fehlern lernen und verantwortungsvoll die Krise managen |
|  Gestaltungsspielraum für die nächsten Generationen verhindern | statt | Generationengerechtigkeit durch zukunftsweisende, nachhaltige Politik sichern |
|  Erhöhung sämtlicher Gemeindegebühren | statt | Sparen bei Politikergehältern |

*Fass, Findeis und Co sind offensichtlich auf ihre Politikerbezüge angewiesen, wenn sie nicht auf einen Teil davon verzichten wollen wie die „Gutsituierteren von proLAA“ (Zitat StR Schäffer in der GR-Sitzung vom 25. 6. 2010). Wie steht es denn mit dem privaten Haushalt von Fass und Findeis, wenn sie auf ihre Diäten und Spesen angewiesen sind und ihre Familienangehörigen durch Postenschacher versorgen müssen?
Ob sie im privaten Haushalt ähnlich verfahren wie mit dem Gemeindebudget?*